

1	Einleitung	1
2	Was machen Menschen und Medien?	3
2.1	„Was machen ...“: Fachgeschichtliche Verortung	3
2.2	(Medien-)Praktiken: Ein vielgenutzter, aber noch unterbestimmter Begriff	7
2.3	Argumente für eine praxistheoretische Forschungsperspektive	11
3	Practice first! Grundsätze praxistheoretischen Denkens	17
3.1	Praktiken: Eine erste Begriffsbestimmung	18
3.2	Programmatik: Überwindung dualistischer Erklärungsmodelle	20
3.3	Prinzipien: Rekursivität und Relationalität	23
3.3.1	Rekursivität: Praktiken zwischen Situation und Struktur	23
3.3.2	Relationalität: Dinge und praktisches Wissen	26
3.4	Stellung des Subjekts: Praxis als Möglichkeit von Subjektivierung	29
4	Medien in praxistheoretischer Perspektive	35
4.1	Medien als Institutionen	38
4.2	Medien als Technologien und Infrastrukturen	41
4.3	Medien als Organisationen	45
4.4	Medien als Diskurse	47

5 (Medien-)Praktiken sichtbar machen: Orientierung für die empirische Forschung	51
5.1 Forschung als Praxiszusammenhang: Epistemische Praktiken	52
5.2 Im Vollzug beobachten: Das praxistheoretische Idealbild	55
5.3 Praxisnahe/praxisferne Methoden? Gegenstandsorientierung statt Dogmatismus	60
5.4 Denk- und Suchhilfen: Forschungspraktische Heuristiken	64
5.5 Medienbezüge: Zur Identifikation von Medienpraktiken	69
5.6 Digitale Praktiken: Herausforderungen und Möglichkeiten ihrer Erfassung	72
5.7 Abwesend anwesend: Teilhabe und Beobachtung im Wandel	78
5.8 Mapping: Analyse digitaler Praktiken zwischen Konkrektion und Abstraktion, Fragment und ‚big picture‘	82
6 Agency, KI und Datafizierung: Praxistheorien – jetzt erst recht!	87
Literatur	93
Stichwortverzeichnis	115